

Der Glücksbringer

Eine kurze Geschichte in Leichter Sprache





Der Glücksbringer

Eine kurze Geschichte in Leichter Sprache

Laura gibt dem letzten Kunden
eine Tüte mit Brötchen.
Sie arbeitet in einer Bäckerei.

In Gedanken ist sie aber schon am Koffer packen.
Denn dieses Wochenende fährt sie nach Paris.
Sie fährt zusammen mit ihrer Mutter Heike.

Laura hat die Reise gewonnen.
Sie durfte sich aussuchen, wer mitkommt.
Laura musste **nicht** lange überlegen.
Ihre Mutter wollte schon immer mal nach Paris.
Jetzt fahren Mutter und Tochter
also zusammen nach Paris.



Laura zieht ihre Jacke an.

Dann verabschiedet sie sich von ihren Kollegen.

Alle wünschen Laura eine tolle Reise.

Sie umarmen Laura zum Abschied.

Laura macht sich auf den Weg nach Hause.

Sie fährt mit dem Bus.

Die Fahrt dauert nur 10 Minuten.

Und von der Haltestelle bis zur Wohnung
ist es auch **nicht** weit.

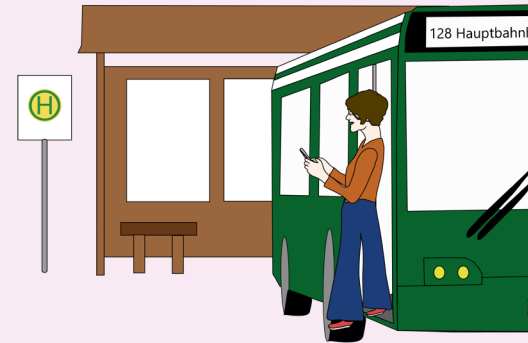
Als Laura in die Wohnung kommt,

steht ihre Mutter schon vor ihr.

Heike ist aufgeregt und sagt:

Laura, da bist du ja endlich.

Jetzt müssen wir uns aber beeilen.



Laura ist spät dran.

Aber sie beruhigt ihre Mutter und sagt:

Ich weiß ja, was ich alles mitnehmen will.

Ich muss die Sachen

nur noch in den Koffer packen.

Und dann können wir los.

Heike ist beruhigt.

Sie nimmt Laura in den Arm und

drückt sie ganz fest.

Dann gehen sie zusammen in Lauras Zimmer.

Laura hat Übung im Koffer packen.

Sie liebt Reisen und ist schon oft geflogen.

Zum Beispiel nach London.

Oder sogar nach Afrika.



Laura holt ihren Koffer und
legt ihn auf den Boden.
Der Koffer ist schon sehr alt.
Laura hat ihn von ihrem Opa bekommen.

Heike setzt sich neben den Koffer.

Sie sagt:

Ich glaube, du brauchst bald mal
einen neuen Koffer.

Das alte Teil geht ja langsam kaputt.

Laura schüttelt sofort ihren Kopf und sagt:

Nein, ich liebe diesen Koffer.

Er ist von Opa.

Ich hatte den Koffer bei jeder Reise dabei.

Und es ist immer alles gut gegangen.



Lauras Opa ist viel gereist.

Er hat die ganze Welt gesehen.

Laura will auch die ganze Welt sehen.

Als sie klein war,

haben Laura und ihr Opa eine Liste gemacht.

Auf der Liste stehen alle Länder, in die Laura reisen will.

Zum 16. Geburtstag hat Laura dann

den Koffer bekommen.

Er war ein Geschenk von ihrem Opa.

Sie hat sich riesig darüber gefreut.

Seitdem hat Laura den Koffer bei allen Reisen benutzt.

Und sie hat immer ein Foto mit dem Koffer gemacht.

Die Fotos hat sie ihrem Opa geschenkt.



In Paris will Laura auch wieder
ein Foto mit dem Koffer machen.

Laura packt die letzten Sachen ein.

Dann sagt sie:

Ich will **keinen** neuen Koffer.

Der Koffer ist so eine Art Glücksbringer.

Heike lächelt.

Laura macht den Koffer zu und sagt:

Alles drin.

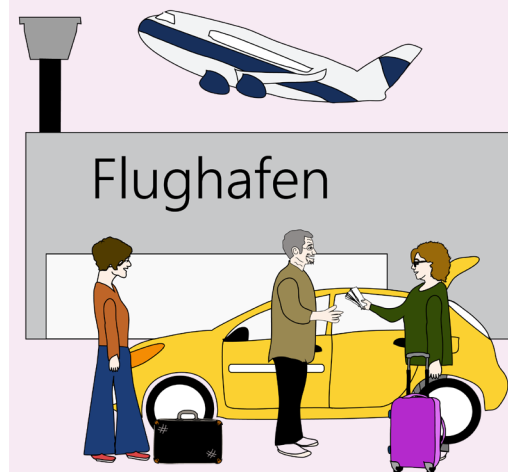
Es kann losgehen.

Später nehmen die beiden ein Taxi zum Flughafen.

Die Fahrt dauert **nicht** lange.

Laura und Heike bezahlen den Taxi-Fahrer.

Dann gehen sie in den Flughafen.



Laura und Heike stehen in einer riesigen Halle.

Heike ist zum ersten Mal am Flughafen.

Sie staunt.

Überall sind Menschen.

Alle laufen in verschiedene Richtungen.

Es gibt viele Info-Tafeln und Geschäfte.

An einigen Stellen sind große Bildschirme.

Die kennt Heike vom Bahnhof.

Auf den Bildschirmen stehen die Abflug-Zeiten.

Immer wieder gibt es Lautsprecher-Durchsagen:

Letzter Aufruf für die Flug-Gäste von

Flug 138 nach Amsterdam.

Bitte begeben Sie sich zum Flugsteig 11.



Heike fragt Laura:

Weißt du, wo wir hin müssen?

Laura kennt sich gut aus und sagt:

Ja, wir müssen zu unserem Schalter.

Da geben wir unser Gepäck ab und bekommen unsere Bord-Karten.

Heike ist überfordert.

Sie fragt Laura:

Was sind denn Bord-Karten?

Laura erklärt es ihrer Mutter:

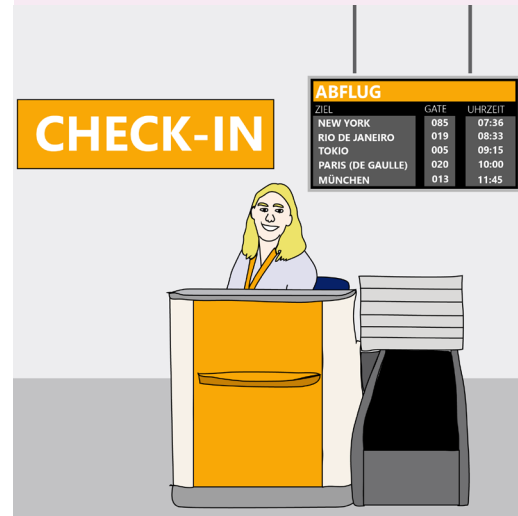
Die Bord-Karte ist deine Fahrkarte für das Flugzeug.

Ohne Bord-Karten dürfen wir **nicht** mitfliegen.

Heike ist erleichtert und sagt:

Zum Glück kennst du dich so gut aus.

Ich bin so froh, dass du da bist.



Die beiden gehen los.

Am Ende von der Halle ist der Schalter.

Laura und Heike zeigen ihre Personalausweise vor.

Dann bekommen sie ihre Bord-Karten.

Sie geben ihre Koffer ab und
gehen durch die Sicherheits-Kontrollen.

Dann gehen sie zu ihrem Flugsteig und
steigen in das Flugzeug.

Für Heike ist es das erste Mal.

Sie ist aufgeregt.

Als das Flugzeug startet,

bekommt sie ein bisschen Angst.

Laura lächelt und beruhigt ihre Mutter:

Das ist alles ganz normal, Mama.



Heike entspannt sich und genießt den Flug.
Sie guckt die meiste Zeit aus dem Fenster.
Und beobachtet die Wolken unter sich.

Nach 2 Stunden landet das Flugzeug in Paris.
Laura und Heike steigen aus und
gehen zur Gepäck-Ausgabe.
Da warten sie auf ihre Koffer.

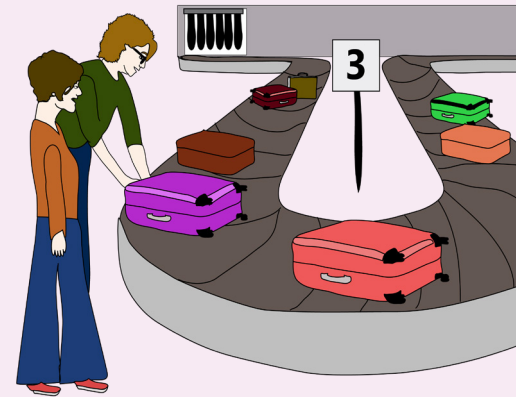
Heike beobachtet alles genau.
Es gibt mehrere große Fließbänder.
Auf den Fließbändern
liegen die Koffer aus den Flugzeugen.
Jeder kann sich seinen Koffer selbst nehmen.
An jedem Fließband ist ein Bildschirm.
Darauf steht, von welchem Flug die Koffer sind.
So wissen alle, zu welchem Fließband sie müssen.



Laura und Heike setzen sich in den Warte-Bereich.
Nach ein paar Minuten startet ein neues Fließband.
Laura und Heike freuen sich.
Auf diesem Fließband müssen ihre Koffer sein.
Die beiden warten gespannt.

Heike guckt sich alle Koffer genau an.
Dann sieht sie ihren Koffer und
nimmt ihn vom Fließband runter.
Jetzt fehlt nur noch Lauras Koffer.

Laura und Heike warten ungeduldig.
Sie gucken sich alle Koffer genau an.
Aber Lauras Koffer ist **nicht** dabei.



Nach einer Stunde ist das Fließband leer.
Alle haben ihre Koffer abgeholt und sind gegangen.
Nur Laura und Heike stehen noch am Fließband.

Laura kann es **nicht** glauben.

Sie sagt:

Ich musste noch nie
so lange auf meinen Koffer warten.
Ich glaube, er ist verloren gegangen.

Heike weiß **nicht** weiter und fragt:

Was machen wir denn jetzt?

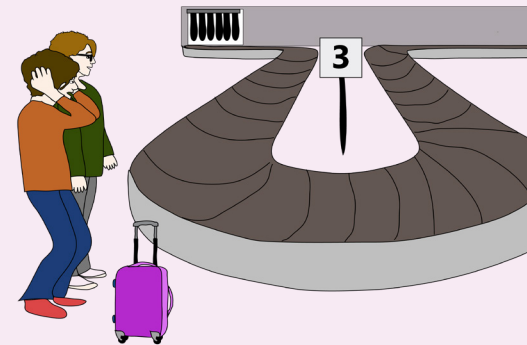
Laura guckt sich in der Flughafen-Halle um.

Dann hat sie eine Idee und sagt:

Da vorne ist ein Gepäckschalter.

Da gehen wir jetzt hin.

Vielleicht können die uns helfen.



Die beiden gehen zu dem Gepäckschalter.

Es gibt eine lange Warte-Schlange.

Laura und Heike stellen sich an.

Laura sagt:

Ich habe mir das alles anders vorgestellt.

Eigentlich wollten wir jetzt schon im Hotel sein.

Aber jetzt sind wir immer noch hier.

Und suchen meinen Koffer.

Der Koffer ist bestimmt verloren gegangen.

Mit meinen ganzen Sachen.

Du weißt, dass der Koffer mir viel bedeutet.

Ich hatte ihn auf jeder Reise dabei.

Ich verstehe das einfach **nicht**.

Der Koffer hat mir immer Glück gebracht.



Laura ist traurig.

Sie muss weinen und sagt:

So etwas ist mir noch nie passiert.

Heike nimmt Laura in den Arm.

Sie versucht Laura zu trösten und sagt:

Jetzt warten wir erstmal ab.

Vielleicht ist dein Koffer **nicht** verloren gegangen.

Es gibt bestimmt eine einfache Erklärung.

Wir finden deinen Koffer bestimmt wieder.

Laura lässt sich nur schwer aufmuntern.

Sie sagt:

Na toll, und wann?

Paris ist auf jeden Fall ein Reinfeld.

Ich habe ja **nicht** mal was zum Anziehen.



Heike versucht weiter zu trösten.

Sie sagt:

Das ist doch **nicht** so schlimm.

Du kannst Sachen von mir anziehen.

Und wir kaufen dir eine Zahnbürste.

Laura beruhigt sich etwas.

Sie muss sogar ein bisschen lachen.

Heike drückt Laura noch mal ganz fest.

Dann sind die beiden an der Reihe.

Am Gepäckschalter sitzt ein junger Mann.

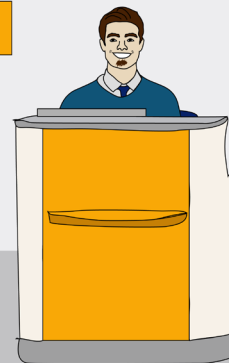
Er ist ungefähr so alt wie Laura.

Er hat braune Haare und braune Augen.

Auf einem kleinen Schild steht sein Name.

Er heißt Daniel.

GEPÄCK



Daniel lächelt Laura freundlich an.

Er sagt:

Guten Tag, was kann ich für dich tun?

Laura ist überrascht und sagt **nichts**.

Sie guckt Daniel einfach nur an.

Daniel lächelt immer noch.

Aber Laura sagt immer noch **nichts**.

Heike steht daneben und wundert sich.

Sie stößt Laura mit ihrem Arm in die Seite.

Aber Laura sagt **nichts**.

Nach ein paar Sekunden sagt Heike:

Guten Tag.

Das ist ja toll, dass Sie deutsch sprechen.

Wir sprechen nämlich **kein** Französisch.

Dann erzählt Heike von dem verlorenen Koffer.



Laura sagt immer noch **nichts**.

Sie guckt abwechselnd
ihre Mutter und Daniel an.

Daniel hört Heike zu.

Dann sagt er:

Ich sehe mal im Computer nach.

Er tippt etwas in seinen Computer.

Heike fragt Laura leise:

Alles gut bei dir, Laura?

Laura wird rot und nickt.

Sie sagt:

Ja, alles gut.

Ich weiß auch **nicht**,

was da gerade mit mir los war.



Daniel guckt noch immer auf seinen Computer.
Dann sagt er:
Der Koffer wurde ins richtige Flugzeug geladen.
Und er wurde auch hier ausgeladen.
Er muss also auf dem Fließband sein.

Heike ist erleichtert und sagt:
Ist doch super, Laura.
Dein Koffer ist also hier in Paris.
Dann finden wir ihn auch bestimmt.

Laura guckt ihre Mutter an.
Sie überlegt kurz.
Dann sagt sie:
Vielleicht hat ihn ja jemand anderes mitgenommen.



Heike will das **nicht** glauben.

Sie sagt:

Warum sollte jemand diesen alten Koffer mitnehmen?

Nein, das kann **nicht** sein.

Außerdem hätten wir das doch gesehen.

Laura sagt etwas genervt:

Ich weiß es doch auch **nicht**.

Aber kann doch sein.

Eine andere Erklärung habe ich **nicht**.

Daniel versucht die beiden zu beruhigen.

Er fragt Laura:

Bist du sicher, dass ihr

am richtigen Fließband gewartet habt?



Laura und Heike gucken sich an und überlegen.

Dann sagt Laura:

Ja, ich denke schon.

Wir waren an Fließband 3.

Daniel nickt und sagt:

Ja, dann wart ihr auf jeden Fall richtig.

Dann steht Daniel von seinem Platz auf.

Er geht zu Laura und sagt:

Vielleicht liegt dein Koffer
auf einem anderen Fließband.

Das passiert schon mal.

Komm, wir gehen gucken.

Er lächelt Laura an und nimmt ihre Hand.

Laura merkt, wie ihr Herz schneller schlägt.



Daniel und Laura gehen zu den Fließbändern.

Heike wartet am Gepäckschalter.

Am ersten Fließband fragt Daniel:

Wie sieht der Koffer denn aus?

Laura beschreibt ihren Koffer:

Das ist ein ganz alter Koffer.

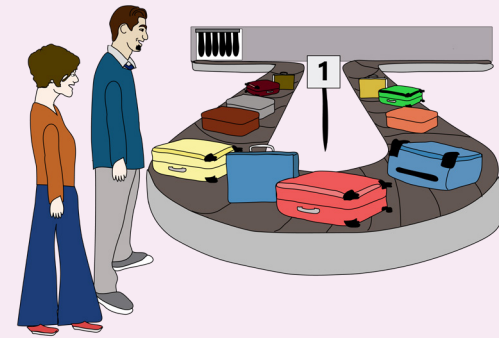
Er ist schwarz und hat ziemlich viele Dellen.

Die beiden gucken sich alle Koffer an.

Luras alter Koffer ist aber **nicht** dabei.

Dann gehen sie zum nächsten Fließband.

Auch hier gucken sie sich
alle Koffer ganz genau an.



Daniel fasst Laura am Arm und sagt:

Guck mal dahinten.

Ist das dein Koffer?

Daniel zeigt auf einen schwarzen Koffer.

Der Koffer sieht ziemlich alt aus und hat viele Dellen.

Laura ist sich noch **nicht** ganz sicher.

Sie geht näher ran.

Dann erkennt sie ihren Koffer.

Laura sagt erleichtert:

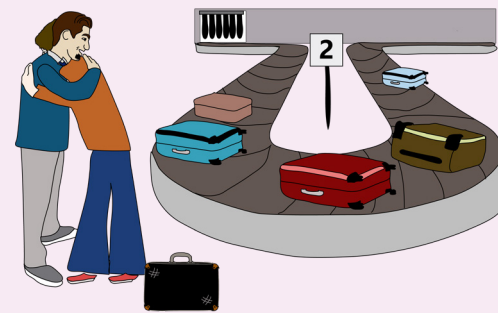
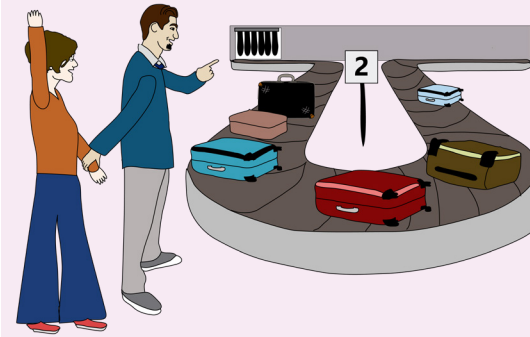
Ja, das ist mein Koffer.

Gott sei Dank.

Ich bin so froh.

Sie denkt **nicht** lange nach und

nimmt Daniel vor Freude in den Arm.



Daniel muss grinsen.

Laura wird wieder rot.

Sie bedankt sich bei Daniel für seine Hilfe.

Dann gehen die beiden
zurück zum Gepäckschalter.

Laura ruft ihrer Mutter zu:

Mama, wir haben ihn gefunden.

Heike ist erleichtert und sagt:

Ist ja super.

Dann können wir ja jetzt los.

Einen Moment noch, sagt Daniel.

Er geht zu seinem Platz und
schreibt etwas auf einen Zettel.

Dann gibt er Laura den Zettel und
verabschiedet sich.



Laura wird schon wieder rot.

Sie steckt den Zettel in ihre Jacken-Tasche.

Dann nimmt sie ihren Koffer.

Laura und Heike gehen Richtung Ausgang.

Heike ist ganz aufgeregt.

Endlich geht es los.

Sie redet die ganze Zeit.

Aber Laura hört **nicht** zu.

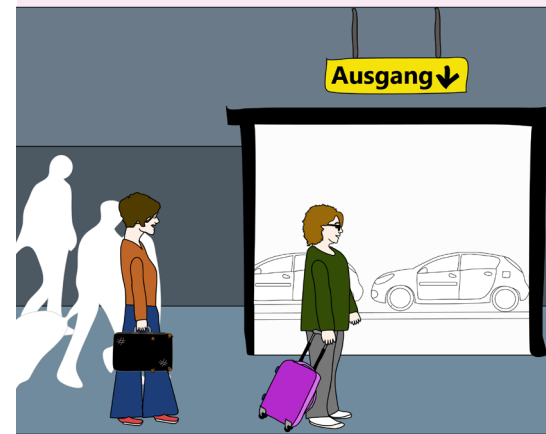
Sie denkt an Daniel.

Heike fragt Laura:

Was ist denn los?

Du hast doch deinen Koffer wieder.

Freust du dich denn **nicht**?



Laura ist es ein wenig peinlich.

Aber dann sagt sie:

Ach, ich weiß auch **nicht**.

Ich fand den Daniel total nett.

Und jetzt konnte ich mich
gar **nicht** richtig verabschieden.

Heike muss grinsen und sagt:

Oder nach seiner Telefon-Nummer fragen?

Laura wird wieder rot.

Dann sagt sie:

Ja, oder nach der Telefon-Nummer fragen.

Heike will ihre Tochter aufmuntern.

Sie fragt:

Was steht denn auf dem Zettel?



Laura holt den Zettel aus der Jacken-Tasche.
Auf dem Zettel ist eine Nummer
und eine kurze Nachricht.

Laura liest vor:

Wenn du das nächste Mal deinen Koffer suchst,
ruf mich gerne an.

Oder vielleicht auch schon eher.

Liebe Grüße, Daniel.

Laura kann es kaum glauben.

Sie muss grinsen und sagt:

Ich habe es ja gesagt.

Der Koffer ist mein Glücksbringer.

ENDE



Wer hat dieses Heft gemacht?

Dieses Heft ist vom:

Bielefelder Aktionsbündnis Inklusion.

Das Bielefelder Aktionsbündnis

Inklusion heißt kurz: BAbl.

Die Stadt Bielefeld hat BAbl im Jahr 2020 gegründet.

BAbl setzt sich ein für:

Inklusion und Vielfalt in Bielefeld.

Inklusion heißt:

Alle können überall mitmachen.

Es gibt **keine** Hindernisse.

Vielfalt heißt:

Alle Menschen sind verschieden.

Und das ist gut.

Niemand wird ausgeschlossen.

Mehr Infos über BAbl stehen auf der Internet-Seite:

www.bielefeld.de/babi

Oder bei Instagram:

[inklusion_bielefeld](https://www.instagram.com/inklusion_bielefeld)



Die Geschichte in Leichter Sprache ist von:
Alles klar für alle – Büro für Leichte Sprache,
Autorin: Stephanie Blume

Die Bilder sind von:
©Alles klar für alle – Büro für Leichte Sprache,
Illustratorin Sarah Jane Borchert

Die Gestaltung ist von:
K zwo - Grafik + Web,
Katrin Braje

Alles klar für alle 
Büro für Leichte Sprache
EIN ANGEBOT DER DIAKONISCHEN STIFTUNG UMMELN





**Gemeinsam für ein
inklusives Bielefeld!**



#Ichbininkluerweil

Instagram: inklusion_bielefeld

www.bielefeld.de/babi